

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 30

Illustration: Familie Pflüml
Autor: Giovannetti, Pericle Luigi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FAMILIE PFLÜMLI

Jiu-Jitsu in der Praxis

„Hallo — Zoo? — da ischt Pflümli — mir händ dänn euere Gorilla iigfange — bringed e Hampfle Manne mit!“

sind, einem Zigaretten anzubieten, beleidigen? Darf man eine so liebenswürdige Gesinnung ausschlagen? Ich wenigstens brachte es nicht über mich. Das System meines Freundes Thomas ist gut. Weitaus besser als jenes meines Arztes, das eine viel zu große Konzentration auf den Gedanken ‚Zigarette‘ erfordert. Aber es läßt leider den Faktor ‚fremde Hilfsbereitschaft‘ unberücksichtigt.»

«Und der Effekt?»

«Der Effekt ist, daß ich jetzt zwanzig Zigaretten im Tag rauche, statt meiner ursprünglich fünfzehn und meiner ursprünglich zehn.»

Herr Direktor K. lachte schallend. «Wie sich die Herrschaften einen Systemraucher vorstellen! Ich, mein Lieber, will Ihnen das einzig richtige System verraten. Denn eine Reduktion der täg-

lichen Zigarettenmenge gibt es nicht. Es gibt nur einen plötzlichen Nikotin-stopp. Verstehen Sie, mein Lieber? Aufhören mit den Zigaretten von einer Stunde zur anderen.»

«Das ... das kann ich nicht, Herr Direktor ...», wimmerte ich, erschrocken über diese Zumutung.

«Natürlich nicht. Zumindest nicht ohne System. Und jetzt passen Sie auf, worin mein System besteht. Rauchen Sie wild, rauchen Sie hemmungslos darauf los! Rauchen Sie Ketten. Verstehen Sie? Ketten! Eines Tages werden Sie dann eine veritable Nikotinvergiftung haben. Und dann schmecken Ihnen die Zigaretten plötzlich nicht mehr. Sie müssen eine Pause im Rauchen einschalten. Und nach dieser Pause fangen Sie eben nicht mehr zu rauchen an. Befol-

gen Sie mein System — und Sie werden mich noch an Ihrem hundertsten Geburtstag segnen.»

+

Ich gewöhne mir nun das Rauchen nach dem System des Herrn Direktor K. ab. Nur leider stellte sich die Nikotinvergiftung bis jetzt noch nicht ein. Und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sie sich überhaupt nicht mehr einstellen. Wenigstens in den nächsten zwanzig Jahren nicht.

Ich rauche jetzt dreißig Zigaretten am Tag.

Weiß mir niemand ein System, mit dem ich meinen Zigarettenkonsum wenigstens auf fünfundzwanzig täglich herabsetzen könnte?

Wilhelm Lichtenberg